

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 35. Stück.

Den 31sten August 1816.

---

## I n h a l t.

Der dreßsigste August. — Historische Bemerkungen über  
die Raubstaaten. — Nachricht. — Milde Wohlthaten für die  
Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis vom 16. bis 24.  
August 1816. — Verzeichniß der Gebornen u. — 32 Bekannt-  
machungen.

---

Das Leben ist der Güter größtes nicht,  
Der Uebel größtes aber ist die Schuld.

---

## I.

### Der dreßsigste August.

---

Wenn dies Blatt in die Hände seiner Leser kommt,  
ist der öffentlichen Gerechtigkeit ein Opfer gefallen.  
Das Verbrechen hat die Strafe erlitten. Der Mens-  
chenblut vergoß, dessen Blut ist wieder  
vergossen worden.

Seit vielen Jahren war dieß nicht der Fall in  
unsern Umgebungen. Ein ernstes Wort geziemt sich  
also wohl bey einem so ernstn Anlaß.

XVII. Jahrg.

(35)

Ein

Ein doppelter Zweck soll durch öffentliche Strafen erreicht werden. Sie sollen über den Freoler bringen, was seine Thaten werth sind; sie sollen die Sühne seyn für die Schuld. Aber der wichtigere ist — sie sollen schrecken, warnen, und viele veranlassen, an ihre eigne Brust zu schlagen, statt pharisäisch zu denken: Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie dieser!

Nur zu oft sind öffentliche Bestrafungen für die Menge nichts als ein Gegenstand der Neugier, ein Schauspiel wie andre Schauspiele, bey dem Einem — Aufregung des Mitleids, das oft dem Würdigen versagt wird, bey dem Andern des Unwillens über unbedeutende Nebenumstände, oder des leichten Geschwäzes, das fast gedankenlos auf der Lippe schwebt, und ohne Wirkung verhallt. Der moralische Zweck geht bey den Meisten verloren.

Möchte — das wird auch bey diesem traurigen Anlaß der Wunsch aller echt patriotischen Mitbürger seyn — möchte wenigstens an dem Beyspiel dieses unglücklichen, erst sechs und zwanzigjährigen Verbrechers, der nun vor einem höheren Richter steht, aufs neue erkannt werden, welche schreckliche Folgen Unwissenheit oder das schnelle Vergessen alles Unterrichts hat; wie sie alle bessern Gefühle in dem Menschen abstumpft, und selbst die Empfindung der Reue, die so natürlich im Gefolge des bösen Bewußtseyns ist, nicht aufkommen läßt.

Wohl ist der zu beklagen, dem durch frühe ungünstige Schicksale, durch Entbehrung aller Gelegenheit, früh zu lernen was recht sey, jede innere

Bil-

Bildung abgeschnitten ward, wie allerdings bey einzelnen Menschen der Fall ist. Aber was soll man zur Entschuldigung derer sagen, die umgeben von Schulen und Bildungsanstalten aller Art, das Theuerste, was ihnen Gott gegeben hat, ihre Kinder, in einer Rohheit und Unwissenheit aufwachsen lassen, die auch sie endlich auf die schrecklichen Wege bringen kann, auf welchem jener Unglückliche, dessen Haupt unter dem Richtbeil fiel, seinen Untergang gefunden hat.

Und doch sind auch in unsrer Stadt diese Bespiele so selten nicht. Zu oft ist man Zeuge der ausgelassenen Verwilderung einer Jugend, die ohne Leitung sich umhertreibt, und Körper- und Geisteskraft im Müßiggang, oft schon im Laster verzehrt. Wo giebt es der Mittel mehr, wo bieten sie sich freyer dar, Gutes und Böses früh unterscheiden und Gottes ewiges Gesetz kennen zu lernen, als in unsrer Vaterstadt? Und doch — wie verwahrlost ist ein Theil unsrer Jugend in den ärmern Ständen?

Man blicke doch auf den Straßen, an manchen öffentlichen Plätzen, vor manchen Vergnügungsorten um sich her. Man fasse so manchen jungen Knaben, so manches junge Mädchen scharf ins Auge, ob nicht schon alle Züge der Verworfenheit auf seinem Gesicht ausgedrückt, alle Spuren tiefer Verderbniß durch Laster aller Art zu lesen sind? Ob sie nicht der Sünde zu dienen und fremdem Laster förderlich zu seyn fast für ihren Beruf und für das Mittel ihres Erwerbs halten? Daher die Arbeitsscheu, die Frechheit, die Verachtung aller Ordnung, die bequeme Bettelrey; die rohe Unwissenheit auf der einen, die schlaue Hinz-  
2  
terlist

terlist Böses zu thun auf der andern Seite. Wie wird ein großer Theil dieser armen Verwahrlosten enden? Wenn auch nicht gerade auf dem Richtplatz — aber — wie jammervoll werden viele von ihnen untergehen?

Ein Raubmörder war der Verurtheilte. Ein kleiner gehoffter Gewinn bewaffnete ihn gegen die hilflose Schwiegermutter seines gewesenen Brodtherrn. Auch diese Gier nach Besitz ohne Arbeit und Fleiß ist die Folge der innern Verwilderung. Auch dahin führt eine verwahrloste Kindheit und Jugend.

Mitbürger! Wer von uns Sinn hat für die Verlassnen im Volk, für die, die noch zu retten sind, der lege Hand an. Almosen geben ist ein kleines Verdienst. Ein weit größeres ist, Sorge zu tragen, daß keiner der Geringsten des Volks verwildere, daß ihm durch Schule und Kirche Gottes Gesetz, Recht und Tugend heilig gemacht werde, und durch ehrliches Gewerbe jeder Gedanke an das schlechte verschwinde.

Es ist löblich für die Cultur, löblich für die Körper- und Gesundheitspflege der Menschen zu sorgen. Aber der schönste Bürgerverein wäre der, der sich derer erbarmte, die vielleicht durch ihre eignen Eltern an den Rand eines Abgrunds geführt werden, aus dem keine Errettung zu hoffen ist. Und solcher giebt es nicht wenige unter uns. Auch nur einen gerettet zu haben, verdiente eine Bürgerkrone.

II.  
Historische Bemerkungen  
über die Raubstaaten.

In dem gegenwärtigen Augenblicke, wo eine Begebenheit vorbereitet wird, die das Interesse von ganz Europa in Anspruch nimmt: die Bändigung der Raubstaaten der Barbarey, die seit Jahrhunderten die Sicherheit des Handels und der Personen gefährden, wird es nicht unzweckmäßig seyn, unsern Lesern etwas Weniges über die Geschichte und Verfassung dieser Raubstaaten mitzutheilen.

Der Name der Barbarey, den wir den weit-schichtigen Ländern des nördlichen Afrika's beylegen, die unter den Karthaginensern und Römern so volkreich und blühend waren, entstand aus dem Worte Berbern, das ein Hirtenvolk bedeutet, und welche Benennung die Spanier im funfzehnten Jahrhundert in den Namen Barbaren verwandelten, um ihren Haß gegen ihre ehemaligen Besieger dadurch auszudrücken. Von den übrigen Europäern ward dieser Name, der dem Charakter der Einwohner entsprach, nach und nach angenommen.

Die wichtigste Rolle unter den, nach Einnahme des Landes durch die Heerführer der Arabischen Kalifen (welche im Jahre 647 unter Omar begann) entstandenen kleineren Staaten, spielte von seiner Gründung an das Königreich Algier. Zeiri, ein vornehmer Araber, erbaute die Stadt im Jahre 944, und gab ihr den Namen Aschir. Nachdem er sein Gebiet

biet ansehnlich erweitert hatte und mit dem Ruhme eines weisen Regenten im Jahre 970 gestorben war, ward durch eine Belohnung des Fathimitischen Kalifen Almetz seine Gewalt in seiner Familie rechtmäßig und erblich.

Unter dem Namen Zeirithen besaßen sie ein großes Küstengebiet, bis im Jahr 1148 Roger, König von Sicilien, dem letzten derselben, Hassan Ben Ali, Tripoli und einen großen Theil seines Landes abnahm, und die Almoraviden, Gebieter von Marokko, sich des Restes bemächtigten. Nachdem die Dynastie der Almoraviden bis zum Jahre 1269 unter den, diesen unbeständigen, rohen Völkern eigenen Revolutionen gedauert hatte, stifteten die Neger-Prinzen Abouhafs ein Reich zu Tunis, welches Ludwig der Heilige vergebens zu zerstören suchte, und bey dessen Belagerungen sein Leben verlor. Die Beni Zian wurden Meister von Tremezen und dem größten Theile des Algierischen Staates. Oft vertrieben von den Marokkanern, kämpften sie muthig um ihre Herrschaft, konnten aber nicht verhindern, daß sich die wichtigsten Städte Oran, Algier, Tunis und Tripolis, zu kleinen Freystaaten erhoben, welche durch die Zerstörung der Muselmännischen Macht in Spanien im Jahre 1492 einen solchen Zuwachs an Bevölkerung, theils von geflüchteten Mauren, theils von Juden bekamen, daß es ihnen leicht war, ihre Freyheit zu vertheidigen.

Im Jahre 1494 fingen sie an, Seeräuber zu werden, um sich für ihre Vertreibung aus Spanien zu rächen, und wurden bald so schädlich, daß Ferdinand der Katholische sich mit ganzer Kraft gegen sie rüstete. Spanien war damals die größte Seemacht

des

des Mittelmeers, und zugleich durch seine Siege den Mauren furchtbar geworden. Der Erfolg seiner Anstrengungen war vorherzusehen. Es gelang den Spaniern, sich im Jahre 1506 Mazarquivirs, der Festung Oran und der Stadt Bugia zu bemächtigen, die Regenten von Tunis und Tremezen zinsbar zu machen, drey Jahre darauf Tripoli einzunehmen, Algier zu einem starken Tribut zu nöthigen, und vor dem Hafen auf einer Insel ein Kastell zu bauen, welches, mit einer starken Garnison versehen, die Freyheit des Handels schützte. Aber dieses Glück war nicht von Dauer.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

I.

### N a c h r i c h t.

Bei der frohen Geburtstagsfeier unsers verehrten Mitbürgers und Schützenhauptmanns Hrn. Leveau am 19. August wurden mir von einem Ungenannten 10 Thlr. Preuß. Cour. zur freyen Disposition zugesandt. Diese sowohl, als den Ueberschuß der von der Gesellschaft gezahlten Beiträge, in Summa: 12 Thlr. 20 Gr., glaube ich nicht zweckmäßiger verwenden zu können, als wenn ich solche für die Erziehungsanstalt armer Kinder im Erwerbhause bestimme, und ich hoffe, im voraus die Genehmigung sowohl der Gesellschaft als auch des Ungenannten zu erhalten.

Halle, den 26. August 1816. Lehmann.

Obige 12 Thlr. 20 Gr. sind mir gezahlt, und ich werde solche zweckmäßig verwenden. Dank den Gebern! Halle, den 26. August 1816.

Holzhausen,  
Vorsteher des Erwerbhauses.

2.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Bey dem Königschießer im Galgthörschen Schießgraben sind von den Anwesenden zur Unterstützung der Armen gesammelt worden 11 Thlr.
- 2) Eine von Herrn David Hirsch geschenkte und an J. Ch. F. zu fordern gehabte Schuld 20 Gr.
- 3) Bey der Laufe des kleinen August sind gesammelt und durch Frau Dr. W. abgeliefert 18 Gr.
- 4) Bey einer ähnlichen Gelegenheit in Glaucha sind gesammelt und durch den Salzwirkermstr. Hesse abgegeben 1 Thlr. 8 Gr.
- 5) Von der Laufe der kleinen Amalie ist durch Frau Alice überbracht 1 Thlr. 8 Gr.

Herr Dr. Scheuffelhuth hat Vier Scheffel Roggen, der hiesige Bürger Hr. Seiffert 2 Thlr. 9 Gr., und der Hr. Mgstr. Fr. in D. 1 Thlr. für die Kinder im Erwerbhause geschenkt. Namens dieser Kinder danke ich ergebenst.

Holzhausen.

Ein

Ein Thaler für die Abgebrannten zu Tanagermünde von A. R. ist mir zur Weiterbeförderung richtig überliefert worden. Gott sey Vergeltes!  
Fulda.

## 3.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt vom 17. bis 24. August 1816.

Weizen 3 Thlr. 8 Gr. Roggen 2 Thlr. 16 Gr.  
Gerste 1 Thlr. 17 Gr. Hafer 1 Thlr. 12 Gr.

An Getreide ist zur Stadt gekommen:

25 Wisp. 19 Schf. Weizen. 13 Wisp. 13 Schf.  
Roggen. 5 Wisp. 1 Schf. Gerste. 30 Wisp. 21 Schf.  
Hafer. Halle, den 24. August 1816.

Heller, Polizey-Inspector.

## 4.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
August 1816.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 11. Aug. dem Faktor Plötz eine T., Friederike Auguste. (Nr. 975.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Ellrich eine T., Charlotte Pauline. (Nr. 724.) — Den 17. dem Fleischermeister Jemisch ein S., Gustav Otto. (Nr. 898.) — Den 18. dem Schenkwrth Gundermann ein Sohn, Heinrich Albert. (Nr. 1045.) — Den 21. ein unehelicher S. (Nr. 2155.) — Den 22. eine unehel. T. (Nr. 476.) — Den 24. dem Trödler Fetzner ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1487.) — Dem Invalid Nizert eine T. (Nr. 842.)

Ulrichsparochie: Den 20. Julius dem Schmiedemeister Haushalter eine F., Amalie Caroline Emilie. (Nr. 287.) — Den 5. August dem Soldat Junke ein S., Johann Heinrich Franz. (Nr. 240.) — Den 15. dem Fleischermeister Poppe eine F., Dorothee Christiane Theresie. (Nr. 351.)

Domkirche: Den 5. August dem Chirurg Krause eine F., Louise Caroline Auguste. (Nr. 270.)

Neumarkt: Den 5. Julius dem Handarbeiter Meisling eine F., Johanne Marie Louise. (Nr. 1202.)

Glauchau: Den 14. August dem Halloren Hesse ein S., Georg Christoph Carl. (Nr. 2000.) — Den 18. ein unehel. Sohn. (Nr. 1945.) — Den 20. dem Branntweinbrenner Lppner ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1778.)

## b) Getraete.

Domkirche: Den 25. August der Chirurg Krause mit L. A. F. Laborde.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. August eine unehel. F., alt 2 J. II M. I W. 2 F. Krämpfe. — Den 23. des Handelsmanns Pabst Ehefrau, alt 46 J. 2 M. Auszehrung. — Den 24. des Invalid Lizert F., alt 8 Stunden, Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 20. August des Strumpfwirkergefallen Quellmalz Sohn, Johann Wilhelm Alexander Franz, alt 1 J. 1 M. Kopfwassersucht. — Des Professor D. Weber Ehefrau, alt 47 J. Auszehrung. — Den 24. der Aufseher bey der Accise Krähe, alt 63 J. 3 M. Geschwulst.

Domkirche: Den 19. Aug. des Nachmanns Mellin S., Udo Albert, alt 6 M. I W. 4 F. Wasserköpf.

Glauchau: Den 21. August des Einwohners in Groß-Weißand Klar nachgelassene F., Johanne Elisabeth, alt 53 J. Auszehrung.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Da das Tabakrauchen auf öffentlicher Straße an und für sich verboten, bey jetziger Erndtzeit aber desto gefährlicher ist, so warne ich Jedermann, sich dergleichen Uebertretung nicht ferner mehr zu Schulden kommen zu lassen, indem 1 bis 2 Thlr. Geld, oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe darauf festgesetzt ist. Die Gensd'armen und Polizey-Officianten sind angewiesen, über die Aufrechthaltung dieser Verordnung zu wachen.

Halle, den 17. August 1816.

Der Königl. Polizey-Director.

In Abwesenheit.

Der Polizey-Commissar Suß.

Die eben so nothwendige als allgemein gewünschte Serviseinrichtung erfordert, um den desfallsigen höhern Vorschriften zu entsprechen, eine genaue Aufnahme des Raumes und Gelasses der Gehöftie. Es wird dies Geschäft von achtbaren Bürgern unserer Stadt besorgt werden, und die Hausbesitzer, zu deren Benachrichtigung dies hierdurch bekannt gemacht wird, werden aufgefordert, der Ausführung dieser gemeinnützigen und für das allgemeine Beste übernommenen Arbeit keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Halle, den 26. August 1816.

Der Magistrat. Mellin.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Vernburg, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben, auch curirt er Leichdornen oder Hühneraugen durch eigene Erfindung; ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen; er denkt sich 14 Tage hier aufzuhalten.

Das Aehrenfesen wird bey nachdrücklicher Gefängnißstrafe untersagt, welches zur Warnung öffentlich hiers mit bekannt gemacht wird.

Halle, den 20. August 1816.

Der Königl. Polizey = Director.

In Abwesenheit.

Der Polizey = Commissar Suß.

### Handlungs = Anzeige.

Unsere Zurückkunft von der Braunschweiger Laurenti = Messe zeigen wir unsern sämtlichen Kunden hiermit an, und empfehlen uns aufs neue mit allen Gattungen der schönsten Gerbung von Oberleder, besonders leichte Rind- und Kumpfleder, so wie auch Braunschweigisch = Brandsohlleder, alle Sorten von Mastricher, Rheinisch = Wild, und Deutschensohlleder, schwarze und braune Blankleder, auch alle Sorten Farbensleder, so wie besten Rheinischen Hanf. Wir versprechen zugleich nicht allein die billigsten Preise, sondern auch prompte und reelle Bedienung.

David Hirsch und Comp. in Halle.

Große Steinstraße Nr. 181.

Anzeige. Nicht nur alle mögliche Sorten schlestisches Stab = Eisen, von der bekannten Güte und Billigkeit, sondern auch alle Sorten Kasten = Ofen, Koch- und Brat = Ofen, Kanonen = Ofen, Roste, nebst vielen Sorten Stahl und alle Arten eiserne Ketten sind zu haben in der Galgstraße Nr. 286 bey dem Kaufmann Fescke.

### Für Tischler und Horndrechsler.

Stuhlrohr das Pfund 5 Gr., Elfenbein- und Ebenholzabgang, Brasilianer Hörner, große Stücke Dimstein, sehr scharfen Schwathalm, eine große Parthie ächte Ziegenheiner Stöcke, starke und mittlere zu Tobaksröhren, auch Gehefstöcke polirte, beschlagene und unbeschlagene, Dukendweise und einzeln, Bambus- und Zuckerkorbstöcke um die billigsten Preise bey

Friedrich Spieß,

am Mannischen Thore wohnhaft.

Beym Kunstbrechler, Sonnen- und Regenschirm-  
Fabrikant Friedrich Spieß in Halle am Mannischen  
Thore wohnhaft, sind wieder zu haben alle Sorten sei-  
dene, leinwandne und ächte englische Regenschirme in  
blau, roth und grün mit Kanten; auch werden alte schad-  
hafte Regenschirme mit Taffet und englischen Madras,  
blauer, rother, grauer und grüner Leinwand überzo-  
gen, und zerbrochene wieder verfestigt. Ferner ist bey  
mir zu haben alle Sorten Fischbein, als feinen weißen  
präparirten für Puzmacher, auch Schneider. Fischbein  
das Pfund 6 Gr., starken zu Ladestöcken und Weitschen-  
Fischbein, fein polirte Blankstehde das Stück 2 und  
3 Gr., Billardbälle in allen Größen, schadhafte drehe  
ich wieder ab; Kegelfugeln von schweren festen Holze,  
Lignum sanctum genannt, auch feste weißbüchene Ke-  
gel und Kugeln das Spiel zu 16 Gr. bis 1 Thlr. Dies  
ses verkaufe ich um die billigsten Preise.

R. C. Affourtit, Blumist zu Lisse bey Harlem  
in Holland, hat hiermit die Ehre, allen seinen geehrten  
Freunden und Blumenliebhabern zu benachrichtigen, daß  
er wieder wie gewöhnlich bevorstehende Leipziger Michae-  
lismesse mit einer auserlesenen Sammlung holländischer  
Blumenzwiebeln von allen möglichen Sorten, wie auch  
getrockneten Gemüse, Blumen- und Gemüse-Saamen,  
Rosen-, Pfirsch- und Apricosenbäume u. s. w. beziehen  
wird. Der Katalog ist bey Gebrüder Erckel in Leipzig  
und Johann Samuel Fescke in Halle zu haben, welche  
beyde gegen freye Einsendung der Gelder Bestellung an-  
nehmen.

Hausverkauf. Am 11ten September dieses Jah-  
res Nachmittags um 2 Uhr soll in des Unterzeichneten  
Schreibstube, unter den daselbst näher bekannt zu ma-  
chenden Bedingungen, das dem Goldarbeiter Christoph  
Gottlieb Krafft gehörende, auf dem Neumarkte sub  
Nr. 1299 belegene Haus meistbietend verkauft werden.

Halle, den 27. August 1816.

Der Justizcommissarius Jordan.

Da mir von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg mehrere auswärtige Geschäfte übertragen worden sind, deren Ausrichtung mich auf längere Zeit zu einer Abwesenheit von Halle nöthiget, so mache ich hierdurch denjenigen, welche Zahlungen an hiesige Kasse zu leisten haben, bekannt, daß ich zu Besorgung des Kassenwesens Freytags und Sonnabends jeder Woche einheimisch, die übrigen Tage aber abwesend seyn werde. Inzwischen habe ich die Einrichtung getroffen, daß auch während meiner Abwesenheit Gelder angenommen und quittirt werden können.

Halle, den 25. August 1816.

Der Domainen-Einnehmer Kaupisch.

Laut Anzeig vom 16ten Julius d. J. wiederhole ich dieselbe mit der Erinnerung an alle diejenigen, welche bis zum August 1815 bey mir Sachen verpfändet haben, solche bis 2 Tage vor bestimmter Auction am 16. Sept. d. J. einzulösen oder zu erneuern, widrigenfalls sie gerichtlich verkauft werden. NB. Betten können nicht erneuert werden.

Halle, den 27. August 1816.

G. J. Löwe.

Märkerstraße Nr. 444.

Auction. Künftigen Montag, als den 2. Septem-  
ber e. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem in der großen  
Steinstraße Tab. Nr. 128 belegenen Hause, verschiedene  
Mobilien, als Tische, Stühle, Schränke, Kommoden  
und anderes Hausgeräthe, auch 120 Ellen weißer  $\frac{3}{4}$  brei-  
ter neuer Fries öffentlich gegen gleich baare Bezahlung  
in Preuß. Courant meißbietend verkauft werden.

Halle, den 26. August 1816.

In Auftrag.

Der Auctionator A. W. Kögler.

Neue holländ. Vollenheringe in Schocken und einzeln,  
dänische Kreide für die Mahler und Maurer in großen  
Parthieen, auch Centnerweise zu billigen Preisen in Halle  
bey dem Kaufmann

C. S. Daniels,  
dem Roland gegenüber.

In meinem jetzigen, vormals Mettler'schen Wohnhause in der Märkerstraße, sind von Michaelis an mehrere größere und kleinere Logis für Familien und einzelne Personen zu vermieten.

Halle, den 30. Julius 1816.

Niemeyer,

Dr. Med. und Arzt bey den Frankischen Stiftungen.

Vermietung. Im Hause Nr. 883 am Klausthor ist eine Etage von 2 Stuben, 3 Kammern, auch Stallung für 3 Pferde von jetzt oder auf Michaelis zu vermieten.

Eine meublirte Etage von 3 bis 4 Stuben, und ein einzeln meublirtes Zimmer ist zum 1sten October d. J. zu vermieten, große Ulrichsstraße Nr. 75 bey

G. J. Faber.

Auf Verlangen werde ich künftigen Sonntag, als den 1sten September, wieder ein Sternschießen halten. Liebhaber davon, so wie alle meine Freunde und Gönner, lade ich also dazu ergebenst ein, und werde ebenfalls wieder für gute Bewirthung und Aufwartung schuldigst Sorge tragen.

Niedenburg, am 26. August 1816.

Winter.

Eingetretener Hindernisse wegen, ist der im vorigen Stücke dieses Blattes angezeigte Termin zum Verkauf der Kreuzberg- und Gelhaar'schen Aecker vom 30sten d. M. auf:

den 6ten Septembe. d. J. Vormittags 10 Uhr, in meiner Behausung angesetzt worden, und mache ich zugleich bekannt: daß in diesem Termine mit dem Zuschlage verfahren wird.

Halle, den 26. August 1816.

Der Justizcommissarius Siebiger.

205 Thlr. Cour. unmündiger Kindergeid liegen auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit; das Nähere erfährt man bey'm

Töpfermeister Böhme jun. auf dem Neumarkt.

Sonntag den 1. September wird Madame Minna Becker, gebörne Ambrosch, erste Sängerin des großen Stadt-Theaters in Hamburg, mit obrigkeitlicher Bewilligung, die Ehre haben, im hiesigen Schauspielhause ein Concert und Darstellungen der Maria, aus der Oper Rudolf Blaubart zu geben.

Alle Freunde und Verehrer der Kunst werden dazu eingeladen: Ihnen wird es erwünscht seyn, in dem Gesnisse eine der ersten, in Deutschland und Dänemark so hoch gefeyerte Künstlerin zu hören, und durch ihr herrliches Talent für einige Stunden Vergnügen zu finden.

Halle, den 27. August 1816.

Denjenigen, welche wollenes Zeug in der Wuchererschen Fabrik zum Bedrucken liegen haben, welches zu Michaelis fertig seyn soll, wird hierdurch angezeigt, daß die Preise abermals  $1\frac{1}{2}$  Gr. für die Berliner Elle herabgesetzt worden sind, so daß demnach der Druck wiederum so wohlfeil ist als im Jahre 1805.

In der großen Klausstraße bey Jahn ist auf Michaelis eine Stube, Kammer und Küche eine Treppe hoch vorn heraus zu vermiethen, welche der Schuhmacher Winkelmann 18 Jahr bewohnt hat.

Anzeige. Auf vieles Verlangen ist im Druck erschienen und bey Leopold Bantsch in Halle, in der Warfäßerstraße Nr. 91, für 1 Gr. zu haben:

Rede an den Gräbern tapfrer Krieger, bey dem vom hiesigen Maurergewerk errichteten Denkmahl, gehalten am 2ten August 1816 von E. E. Böhm, Diakonus an der Ulrichskirche allhier und Pastor zu Diemitz.

Im Kamlab'schen Hause in der kleinen Steinstraße, eine Treppe hoch, stehen zwey neue große moderne Spiegel aus der Berliner Fabrik zum Verkauf, welche Liebhaber zu jeder Zeit in Augenschein nehmen können.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.